



Ev. Integr. Kindertageseinrichtung Mürwik

Fördestr. 2 • 24944 Flensburg
Telefon 0461 / 37169
Fax 0461 / 1505099
Email: kita-muerwik@evkitawerk.de



Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19 • 24937 Flensburg • Tel. 0461/50 30 9 26

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	8
Unser christliches Profil	12
Unser Bild vom Kind	14
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	15
Bildungsarbeit in unserer Kita	16
Bildungsbereiche	28
Beobachtung und Dokumentation	36
Gestaltung der Räume	38
Tagesablauf	39
Übergänge gestalten	40
Zusammenarbeit mit den Eltern	42
Bildungsbegleitung in Kooperation	43
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	44
Unser Team	45
Letzte Seite	47
Anhänge	48



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtung kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

"Ich fühle mich wohl"

Geborgen sein und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides! So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft. „Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“ Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht, das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Im Stadtteil Mürwik liegt – eingebettet im naturgeschützten Osbektal – die Ev. Integrative Kindertageseinrichtung Mürwik. Sie ist ein Teil der Kirchengemeinde Mürwik und wurde 1961 zwischen Kirche, Gemeindehaus, Pastorat und Mitarbeiterhaus gebaut.

Die Kita ist umgeben von einem großen Außengelände und bietet zahlreiche Spiel-, Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten. Der große Flur und die Bewegungswintergärten sind mit Materialien, die die Motorik fördern, ausgestattet.

Unsere Gruppenräume sind individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet, die den Aufforderungscharakter zum Tätig sein und Handeln inspirieren.

In unserer Kita betreuen wir in drei Regelgruppen und einer Integrationsgruppe Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren. In den Regelgruppen sind Einzelintegrationsplätze möglich. Die Öffnungszeiten sind von montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team bestehend auf sozialpädagogischen Assistent*innen, Erzieher*innen und Heilpädagog*innen.

Unser Betreuungsangebot:	7:00 Uhr bis 15:30 Uhr
Frühbetreuung	7:00 – 7:30 Uhr
Halbtagsbetreuung (bis zu 5,0 Std.)	7:30 – 12:30 Uhr
2/3 – Tag Betreuung (bis zu 6,5 Std.)	7:30 – 14:00 Uhr
Ganztagsbetreuung (bis zu 8,0 Std.)	7:30 – 15:30 Uhr

Die Kinder der Mittags- und Ganztagsbetreuung essen bei uns zu Mittag.

Das Mittagessen bekommen wir täglich frisch angeliefert.

Sollte kein Mittag Ihrerseits gewünscht sein, darf auch gerne eine zweite Brotdose mitgegeben werden.

Unser Besuchshund

Der Gruppenalltag wird in der ev. Kita Mürwik durch den Besuchshund Tjelle und seiner Besitzerin Catrin Fulde, einer langjährig, im Therapiehundeteam arbeitenden Erzieherin, begleitet.

Tjelle ist ein Havaneser, der sehr menschenfreundlich, aufgeweckt und wesensfest ist. Das Fell des Havanesers haart nicht, es wird ca. alle 4 Wochen geschnitten. Mit Tierhaarallergien gab es bisher keine Probleme. Durch seine helle Farbe und kleine Rasse hat er einen Niedlichkeitsfaktor, der sich positiv auf die Kinder auswirkt.

Die Fördermöglichkeiten in der tiergestützten Aktivität sind sehr vielfältig.

Schwerpunkte setzen wir in der Gruppenarbeit und in gruppenübergreifenden Projekten. Bereits im Erstkontakt mit den Erziehungsberechtigten wird auf die Arbeit und den Einsatz des Hundes hingewiesen. Ein entsprechendes Dokument wird vorgelegt und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.

Routinemäßig wird der Hund einmal im Jahr dem Tierarzt vorgestellt und erhält die notwendigen Impfungen und eine körperliche Untersuchung bezüglich seines Allgemeinbefindens und des psychischen Zustandes. Der Arzt entscheidet, ob der Hund einsatzfähig ist und bleibt. Sollte das Tier unpässlich sein, bleibt es der Einrichtung fern. Wurmkuren, Geriadien Untersuchung, Milben und Zeckenprophylaxe finden 4x im Jahr. Nachweise liegen in der Kita vor.

Gezielt werden die Kinder im wertschätzenden und respektvollen Umgang mit dem Tier geschult.

Nach dem Kontakt ist es eine Selbstverständlichkeit, sich gründlich mit Seife die Hände zu waschen und abzutrocknen. Während der Mahlzeiten und Ruhezeiten befindet sich der Hund in einem eigenen Bereich, der für Kinder und Eltern nicht zugänglich ist.

Der Korb, die Decken, die Fressnäpfe und Spielsachen werden nach Bedarf und ca. alle 8 bis 12 Wochen außerhalb der Kita gereinigt. Es wird ein Hygieneplan geführt. Das Beseitigen den Hinterlassenschaften des Hundes (dieses geschieht nicht auf dem Kitagelände!) mit dem Einsatz des Kotbeutels, ist eine Selbstverständlichkeit und wird den Kindern auch als solches vermittelt.

Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

Betreuung – Erziehung – Bildung.

Betreuung bedeutet für uns Angebots- und Betreuungsstrukturen zu schaffen und immer wieder anzupassen an die Bedürfnisse der Familien mit dem Ziel, Familien zu entlasten und familienergänzend zu arbeiten.

Erziehung heißt für uns vor allem **Beziehung**. Wir pädagogischen Fachkräfte der Ev. Kindertageseinrichtung Mürwik sind uns unserer Rolle als außerfamiliäre Bindungspersonen für die Kinder und professionelle Ansprechpartner*innen für die Erziehungsberechtigten bewusst. Hierbei ist uns eine Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten wichtig.

Erziehung heißt für uns auch: die bewusste, d. h. von den pädagogischen Fachkräften immer wieder reflektierte Vermittlung gesellschaftlicher Grundwerte auf der Basis des christlichen Menschenbildes.

Bildung bedeutet Lernen – und Lernen kann jeder immer nur selbst.

Wir erfahren Kinder als neugierig und entwicklungsbereit.

Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können.

Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. **Das Fragen** positiv zu bewerten, ist der **Beginn** der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen voranzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mit-Forscher zur Seite stehen.



Kitawerk

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



ATELIER
WERKSTATTÄRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION
GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE

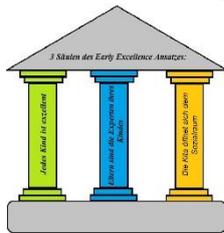


www.evkitawerk.de

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt



Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten

mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung **Mürwik** gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.



Groß werden mit Gott als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

In unserer christlichen Grundhaltung der gegenseitigen Achtung, des wertschätzenden Umgangs und des respektvollen Dialogs ermöglichen wir Klein und Groß miteinander zu lernen und zu wachsen. Ein gelebtes Miteinander in einer interkulturellen Gesellschaft unabhängig von Entwicklungsstand, Nationalität, sozialer Herkunft oder Religion.

Dabei liegt es uns am Herzen, jedes Kind möglichst optimal und individuell zu fördern, denn wir stellen die Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die Erziehungsberechtigten und Familien finden in unserem Haus immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Die Kinder erfahren:

- Selbstvertrauen und eigene Wertschätzung
- Toleranz
- Glaubenserleben in Gemeinschaft
- Kennenlernen des Ortes Kirche für Groß und Klein
- Nutzen der kindlichen Neugier für die Vermittlung von Glaubensinhalten
- alle Gefühle sind vor Gott richtig und dürfen sein
- Achtung vor den Geschöpfen der Natur zu entwickeln nach dem Motto „Alles ist von Gott gewollt“



Die evangelische Kita ist ein wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde Mürwik. Die Kinder mit ihren Familien, das Team der Kita und die Pastoren machen sich gemeinsam auf den Weg die Räume des Glaubens zu erforschen. Die Einrichtung ist die Verbindung der Familien in der Gemeinde zur Kirche. Dabei spielt die Begegnung der Generationen eine wichtige Rolle.



Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:

- ✓ Begrüßungsgottesdienst für die neuen Kinder
- ✓ Christliche Feste, die mit einem Gottesdienst begleitet werden: Pfingsten, Ostern, Erntedankfest, St. Martintag, St. Nikolaus und Weihnachten.
- ✓ Andachten mit allen Kindern
- ✓ Einmal im Monat „Biblische Geschichten“ mit den Pastor*innen
- ✓ Projekte, z.B. Gute Nachtgeschichten in der Kirche
- ✓ Gemeindefeste
- ✓ Abschiedsgottesdienst für die Schulkinder

Ganz individuell werden alle Veranstaltungen mit Bilderbüchern, Geschichten, Liedern oder Gebete, durch den Pastor*innen und Fachkräften vermittelt.

Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

In unserer Kita bedeutet dies:

- Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und einem individuellen Umfeld
- Kinder brauchen eine vertrauensvolle und verlässliche Bindung, sie lernen stets über Beziehung
- Jedes Kind hat seine eigene Entwicklungs- und Lerngeschwindigkeit, es entwickelt eigene Lernstrategien
- Kinder benötigen Zeit und Ruhe für ihre Auseinandersetzung mit ihren Erfahrungen. Es ist ihre Selbstbildungszeit
- Möglichkeit der Mitwirkung und Mitbestimmung, Bildung eigener Ideen und einer eigenen Meinung → Kinder streben nach Selbständigkeit
- Für die Gemeinschaft ist jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen eine Bereicherung → es ist normal verschieden zu sein!

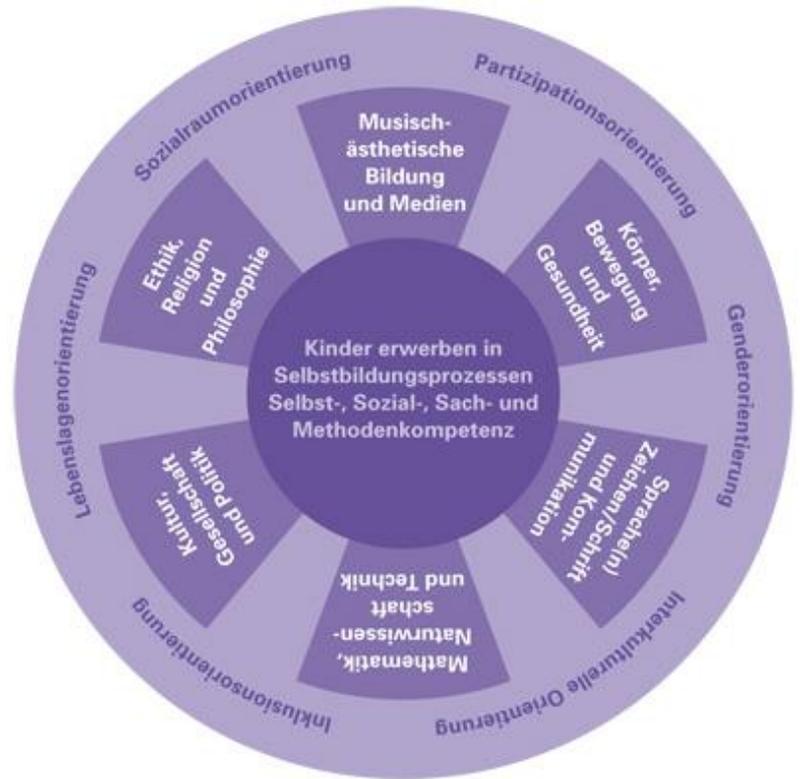
Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht und begleiten es auf seinem körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsweg
- ✓ Durch unsere verlässliche Beziehung und Bindung bieten wir den Kindern Sicherheit und Vertrauen
- ✓ Resilienz-Förderung
- ✓ Jeder wird mit Wertschätzung und Respekt begegnet
- ✓ Wir arbeiten stärkenorientiert, das heißt „die Stärken stärken“ und dadurch „die Schwächen schwächen“
- ✓ Wir gestalten die Räume so, dass sie zur Neugierde anregen und selbstbestimmtes Spiel fördern
- ✓ Das unterschiedliche Entwicklungs- und Lerntempo wird berücksichtigt und wir geben den Kindern Zeit und Freiräume für eigene Lernerfahrungen
- ✓ Inklusion als gelebtes Miteinander
- ✓ Partizipation ist ein fester Bestandteil → Die Kinder lernen demokratische Entscheidungen zu treffen und zu akzeptieren. Sie haben den Raum, ihre Meinung zu sagen und den Alltag mitzugestalten.
- ✓ Wir stehen in engem Austausch mit Eltern/Erziehungsberechtigten
- ✓ Das große Außengelände, das Naturerleben und Forscherdrang ermöglicht
- ✓ Beobachtungen und Dokumentation
- ✓ Regelmäßige Fortbildungen

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mit gestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstkompetenz
- ✓ Durch unsere verlässliche und wertschätzende Beziehung, geben wir den Kindern Sicherheit
- ✓ Die Kinder haben Zeit und Ruhe vielfältige Erfahrungen zu sammeln
- ✓ Wir ermutigen und motivieren die Kinder zum selbstbestimmten Handeln, z.B. mit wem und wo es sich beschäftigt
- ✓ Wir hören zu, nehmen jedes Kind ernst und geben Rückmeldung
- ✓ Wir regen die Kinder an, im Gesprächskreis von sich zu erzählen
- ✓ Die Kinder erleben „Ich darf nein sagen“ und werden darin gestärkt
- ✓ Fehler machen ist erlaubt
- ✓ Wir ermöglichen den Kindern zu erleben: „ Ich bin gut, so wie ich bin“
- ✓ Jeder darf Spuren hinterlassen

Sozialkompetenz entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der Anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir sind authentisch und leben ein ehrliches, respektvolles Miteinander
- ✓ Beteiligung der Kinder an den täglichen Abläufen
- ✓ Die Kinder haben die Möglichkeit uns Rückmeldung zu geben, z.B. Beschwerden werden in Morgenkreisen aufgenommen und ins Helfer-Büchlein aufgenommen und zeitnah bearbeitet. Vom Meckern zum Handeln!
- ✓ Gefühle sind erlaubt. Wir unterstützen und ermuntern die Kinder, sie angemessen auszudrücken
- ✓ Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit Konflikten
- ✓ Abwarten können und Rücksicht nehmen
- ✓ Wir trauen den Kinder etwas zu und stärken sie, Dinge eigenständig auszuführen um vielfältige Erfahrungen zu sammeln
- ✓ Besondere Angebote der sozialen Kompetenz → Kindergarten Plus

Jedem geistigen Lernschritt geht ein
emotionaler Entwicklungsschritt voraus.

Prof. Dr. Jörg Maywald,
Deutsche Liga für das Kind, Berlin

WAS IST ‚KINDERGARTENPLUS‘?

„Kindergartenplus“ ist ein wissenschaftlich evaluiertes und bundesweit erfolgreiches Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Es unterstützt das in den Bildungsrahmenplänen für den Elementarbereich vorgesehene emotionale und soziale Lernen durch eine gezielte Förderung in kleinen Gruppen. Es stärkt die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder und beugt Gefährdungen wie zum Beispiel Destruktivität oder Anfälligkeit für Suchtverhalten vor.“
(Aus: Konzept / Deutsche Liga für das Kind).

In unserer Kita übernimmt der Lions-Club Flensburg die Kosten für die Fortbildung der Mitarbeiterinnen.

Das Programm richtet sich an die vier- bis fünfjährigen Kinder in Kitas. In diesem Alter bilden Kinder die Fähigkeit aus sich in andere Kinder hineinzusetzen und beginnen, über Gefühle zu sprechen. Deshalb behandelt ‚Kindergarten-Plus‘ spezielle Themen wie: Körper und Sinne, Gefühle und Beziehungen, Grenzen und Strukturen.

Die Kinder werden sensibel für ihre eigenen Gefühle und die anderer Menschen.

Die Kinder lernen Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Die Umgangsweisen innerhalb der Gruppe verändern sich positiv.

Die Kinder übertragen das Gelernte in ihren Alltag.

SIE LERNEN:

- ✓ sich selbst und andere bewusst wahrzunehmen
- ✓ sich besser auszudrücken
- ✓ die eigenen Sinne wahrzunehmen
- ✓ Konflikte gewaltfrei zu lösen
- ✓ „Nein“ sagen zu können

WIE FUNKTIONIERT „KINDERGARTENPLUS“?

An neun - zwölf Vormittagen geht es um die Themen:

- Sinnesorgane, Gefühle, Identität.
- mit Spielen, Gesprächen, Übungen, Liedern und mit Hilfe kreativer Methoden werden die Kinder angeleitet, sich selbst und andere mit ihren Eigenarten und Gefühlen wahrzunehmen und diese ausdrücken zu können
- zwei Spielpuppen (Tim u. Tula) begleiten die Kinder durch das Programm
- am Ende jedes Vormittags (Modul) erhalten die Kinder als kindgemäße Bestätigung ihrer Teilnahme eine Perle, die am Ende des Programms zu einem Perlenarmband zusammengestellt wird
- eine Lerngeschichte dokumentiert die Teilnahme des Kindes

UNSERE ERFAHRUNGEN MIT „KINDERGARTENPLUS“

- 👉 die Kinder lernen frei über ihre Gefühle zu sprechen
- 👉 sie lernen ihren Körper besser kennen und begreifen
- 👉 die Kinder können sich besser in andere hineinversetzen
- 👉 die Kinder suchen das Gespräch und üben ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen
- 👉 ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt
- 👉 sie nehmen sich selbst und andere besser wahr
- 👉 die Kinder lernen Kompromisse zu schließen

Für alle Vorschulkinder im letzten Kita - Jahr gibt ein Vertiefungsmodul ein Wiedersehen mit „Tim und Tula“ in drei bis fünf Unterrichtseinheiten.

Nach einer Wiederholung setzen sich die Puppen speziell mit der Freude bzw. der Angst vor der Schule auseinander. In sieben Bildkarten werden Konfliktsituationen dargestellt, die von den Kindern besprochen, analysiert, und lösungsorientiert bearbeitet werden. Themen wie „ die Straße überqueren, Bedrohung, Schadenfreude und Streit der Eltern knüpfen oftmals an schon vorhandene Erfahrungen der Kinder an. Ein „Ich-Heft und ein Mut-Säckchen“ begleiten die Kinder in die kommenden Schulzeit.

Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und den Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Wir schaffen eine Umgebung die zum Forschen anregt und unterstützt
- ✓ Kinder brauchen Zeit und Wiederholungen um sich Wissen anzueignen
- ✓ Wir fördern und unterstützen die Kinder, ihre Fragen zu stellen und Antworten zu finden
- ✓ Expertenwissen einbringen zu können, eigene Ideen, Fragen und Interessen entwickeln
- ✓ Vielfältige Sprachanlässe zu schaffen und zu nutzen
- ✓ Den Aktionsradius der Kinder zu erweitern
- ✓ Situativ auf aktuelle Anlässe (Geburtstag, Krankheit, Tod, Tiere) reagieren zu können
- ✓ Abwechslungsreiche Medien zur Verfügung zu stellen
- ✓ Zu beobachten, womit sich das Kind beschäftigt und darüber angemessene Anforderungen zu stellen
- ✓ Kulturelle Unterschiede werden von uns als Bereicherung erlebt und als kompetente Weiterentwicklung der Gemeinschaft gesehen, z.B. andere Sprachen
- ✓ Den Kinder zu ermöglichen, verschiedene Kulturgüter kennenzulernen (Kochen, Backen, Handwerken...)

Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen), noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Der Entwicklung Zeit geben. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Dieses auch den Kindern vermitteln.
- ✓ Lernen durch Versuch und Irrtum, Fehler zulassen und wertfrei sein
- ✓ Lernen wie man lernt und Erlerntes abrufen
- ✓ Gemeinsame Erarbeitung mit den Kindern von demokratischen Lösungen bei Beschwerden und Konflikten
- ✓ Soziales Lernen durch die Vielfalt der Persönlichkeiten der Kinder
- ✓ Wir gestalten unsere Räume aus der Sicht des Kinder und mit den Kindern
- ✓ Wir stellen unterschiedliches Material zur Verfügung, z.B. im Wahrnehmungsbereich, Tast-und Fühlspiele
- ✓ Situations- und interessenorientierte Projektarbeit erweitert die lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ✓ Eigene Fähigkeiten benennen und weiterentwickeln, z.B. Klettern, Balancieren und zu lernen selbstbestimmt zu Handeln
- ✓ Kinder dokumentieren ihre Entwicklung in der Kita (Portfolio-Ordner)
- ✓ Schuli-Angebote

„SAGE MIR ETWAS UND ICH VERGESSE ES WIEDER!

ZEIGE MIR ETWAS UND ICH WERDE MICH DARAN ERINNERN!

LASS ES MICH ERLEBEN UND ICH WERDE ES VERSTEHEN“

QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: „Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken“ ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.

- **Die Rechte der Kinder**

Alle Kinder gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist, die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenen Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischen Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur sowie die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe sind für uns dabei wichtige Voraussetzungen für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse. Wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen kulturellen Hintergründen willkommen! Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherige Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.

Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- ✎ einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- ✎ Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck erlernen
- ✎ etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- ✎ Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- ✎ Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Wir ermöglichen jedem Kind, dass es sich bewusst wahrnehmen und ausdrücken kann
- Funktionsräume und – ecken laden zu Rollenspiele ein
- Die Kinder haben Raum, sich zu Schminken und zu Verkleiden
- Die Kinder können in Ruhe kleine Theaterstücke einüben und aufführen
- Ihnen stehen verschiedene Materialien zur Gestaltung zur Verfügung. Sie können neue Materialien kennenlernen und ausprobieren
- Regelmäßige Morgenkreise laden zum Singen und Musizieren ein
- Das Takt- und Rhythmusgefühl werden durch zahlreiche Bewegungsangebote geschult
- Medien spielen immer mehr eine große Rolle. Behutsam greifen wir Themen auf und zeigen den Kindern den richtigen Umgang. Sie lernen die Unterschiedlichen Medien kennen, z.B. Bücher, Zeitung, CD...
- Es gibt ein Erzähltheater

Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- 👉 Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- 👉 der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- 👉 Körper als Schatz erfahren
- 👉 selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- 👉 Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

Kindliche Sexualität.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- kneten, matschen, fühlen
- spielen im Sand-Bad, Kastanien-Bad usw.
- malen, schneiden
- Bilder betrachten, Memory spielen usw.
- Bewegung fördern durch Säcke, Tücher, Hängematten
- schaukeln, Klettergerüste, Balancierbalken usw.
- Wasserspiele im Garten (Sommer) mit Badebekleidung
- Vater - Mutter - Kind - Spiele
- Erzieherinnen stellen klare Regeln für Körperspiele in geschützter Umgebung auf.
- Die Erziehungsberechtigten wissen darüber Bescheid
- Den Körper kennenlernen und erforschen, jedes Kind entscheidet selbst ob und mit wem es Körperspiele spielen will. Kein Kind nutzt eine Machtposition aus.
- Stopp heißt Stopp, jedes Kind entscheidet was ihm guttut
- Die Geschlechtsorgane werden korrekt benannt
- Einmal im Jahr findet die Zahnprophylaxe, durch das Gesundheitsamt statt



Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Sprache ist der Schlüssel zur Welt, daher haben wir Angebote für jedes Kind, sich auf eigene Art und Weise mitzuteilen
- Wir verstehen uns als Vorbilder
- Wir schaffen vielseitige Sprachanlässe und hören aktiv zu
- Zusammen mit den Kindern erarbeiten wir Gesprächsregeln:
Wir hören einander zu. Wir lassen einander ausreden. Wir lachen niemanden aus.
- Spielerisch bringen wir die ersten Zugänge zu Zeichen, Symbolen und Zahlen in den Alltag mit ein
- Die Kinder lernen Fingerspiele und Lieder, Reime, Rollen- und Sprachspiele kennen
- Bilderbücher betrachten mit oder ohne Erzieher* in
- Regelmäßige lesen/erzählen wir Geschichten und erweitern so den Wortschatz
- **Besondere Angebote:**
 - ✓ Einmal im Monat kommt der Bücherbus
 - ✓ Eine Senioren besucht die Kita und liest den Kindern vor
 - ✓ Jeden Montag kommt eine Förderlehrerin des Förderzentrums Paulus-Paulsen-Schule. Schulanfänger*innen des kommenden Schuljahres werden überprüft, ob es eventuell noch sprachliche Schwierigkeiten gibt.
Sie trainieren dort spielerisch Mundmotorik, genaues Hören, Artikulation und bearbeiten auch erste grammatische Schwierigkeiten.
 - ✓ Im letzten Jahr vor der Schule werden bei der „Sprint-Maßnahme“ Kinder mit Migrationshintergrund verstärkt sprachlich durch eine Fachkraft gefördert.



Mathematik – Naturwissenschaften – Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Die Kinder lernen und erleben Zählen und Zuordnen
(auch in Alltagssituationen z.B. Tisch decken für die Gruppe)
- Sie lernen geometrische Formen kennen
- Das Messen von Größen und Längen, das Vergleichen und das Füllen bietet ihnen erste Erfahrungen mit Mengen
- Die „Küchenchemie“ wird beim gemeinsamen Kochen und Backen erlebt
- Steigungen und Schrägen werden spielerisch erkundet
- Die Schwerkraft und ihre Auswirkung werden ausprobiert und erlebt
- Materialforschung stärkt die Neugier der Kinder
- Ausflüge in die Natur der näheren Umgebung eröffnet einen Blick auf die Natur und ihre Gesetzmäßigkeit
- Experimente erweitern den Horizont jedes Kindes und sie erlernen schon früh grundlegende Inhalte über die Natur



Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- ☞ Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- ☞ eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- ☞ Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- ☞ Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- ☞ Regeln in Gemeinschaften
- ☞ demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- ☞ Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- ☞ gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- ☞ Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- ☞ Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Unsere Kita ist ein Begegnungsort verschiedener Menschen aus unterschiedlichen Kulturen
- Erarbeiten der eigenen Familienstruktur verbildlichen den Kinder die Bedeutung von Familie
- Die Kinder lernen andere Lebensformen kennen
- Wir erarbeiten zusammen mit den Kindern Werte, Normen, Regeln und Rituale und legen den Grundstock für einen wertschätzenden Umgang in der Gemeinschaft
- Die Kinder erproben ihre Selbstwirksamkeit durch das Mitbestimmen und eigene Entscheidungen zu vertreten
- „Kindergarten – Plus“ ist ein wissenschaftlich evaluiertes und bundesweit erfolgreiches Bildungs- und Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit.

Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Monatlich findet unsere Kinderkirche statt
- Wir haben Rituale im Morgenkreis
(Gebetswürfel, Kerze, Kreuz)
- Die Kinder lernen biblische Geschichten im Jahreskreis kennen und im Spiel auszuprobieren
- Wir üben gemeinsam Achtsamkeit und Respekt vor der Schöpfung
- Wir stellen den Kindern sinnsuchende Geschichten und Bilderbücher zur Verfügung
- Wir geben ihnen Zeit für das Philosophieren, Denken und offenes Fragen
- Mit- und voneinander lernen



Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

Damit wir unsere pädagogischen Handlungsweisen an den individuellen Bedürfnissen der Kinder entlang entwickeln und umsetzen können, benötigen wir Informationen, die wir durch gezielte Beobachtungen von Spielsituationen und Verhaltensweisen von Kindern erhalten.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern „erzählt“ uns das einzelne Kind eine Menge über sich.

Die unterschiedlichen Methoden geben uns ganz individuelle Informationen und ermöglichen uns eine differenziertere Wahrnehmung und die Möglichkeit einer gezielten Dokumentation.

Unsere Dokumentations-Methoden sind:

- ✓ „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“
- ✓ „Early Excellence-Ansatz“
- ✓ „Petermann und Petermann“ Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation
- ✓ Portfolio-Ordner (Dokumentation vom Eintritt in die Kita bis zum Übergang in die Schule) wird von den Kindern selber gestaltet
- ✓ Fotos von besonderen Aktivitäten und bestimmten Themen

Dadurch erhalten wir Antworten auf Fragen wie:

- Welche Spielpartner bevorzugt das Kind?
- Welche Rolle hat das Kind in der Gruppe?
- Welche Stellung hat das Kind in der Gruppe?
- Welche Angebote, Materialien wählt sich das Kind aus?
- Zu welchen Erwachsenen hat das Kind eine Bindung / Beziehung aufgebaut?
- Was braucht das Kind an Unterstützung, was kann es und was möchte es?

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Beobachtung und Dokumentationen durchführen und festhalten
- ✓ Wir tauschen uns regelmäßig aus, reflektieren und führen gegebenenfalls Fallbesprechungen durch
- ✓ Selbst- und Fremdreiflexion von unserem pädagogischen Handeln
- ✓ Elterngespräche → Die Eltern erhalten durch unsere Dokumentation Einblicke in das Leben und die Lernprozesse ihres Kindes im Kindergarten
- ✓ Die Dokumentation kann für einen guten Übergang in die Schule genutzt werden (mit dem Einverständnis der Eltern)

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Nutzung des großzügigen Raumangebotes der Kita orientiert an den unterschiedlichen Bildungsbereichen
- ✓ Die Raumgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder
- ✓ Spielmaterialien sind für die Kinder gut erreichbar und entsprechend präsentiert, damit ein Aufforderungscharakter entsteht
- ✓ Alle Kinder sind aufgerufen, diese je nach Lust und Laune zu nutzen
- ✓ Die Bewegungswintergärten bieten viel Raum für Bewegung und Kreativität
- ✓ Ein Erzähltheater (Kamishibai) fördert die Sprache und Fantasie
- ✓ Unterschiedliches Zahlenmaterial bietet mathematische Erfahrungen
- ✓ Es besteht ein fester Raum für Schuli-Arbeit und Experimente
- ✓ Das naturbelassene, sehr große Außengelände bietet mit zahlreichen Spielgeräten vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten

Täglicher Ablauf	Aktivitäten/Angebote		Pädagogische Aufgaben und Begleitung
7:00 bis 7:30 Uhr	Frühbetreuung Ankommen, selbstgewählte Tätigkeiten im Gruppenraum		Begrüßung der Kinder und Familie
7:30 bis 9:30 Uhr	Ankommen, selbstgewählte Tätigkeiten in den Gruppen-/Funktionsräumen und Funktionsecken, Bewegungs-wintergärten, Flurbereich Bildungsangebote in Kleingruppen, Projektarbeiten		Tür- und Angelgespräche Vor- und Nachbereitungen Bildungsarbeit / Förderung Beobachtungen und Dokumentation
9:30 bis 10:30 Uhr	Begrüßungsrituale im Morgenkreis	Gemeinsames Frühstück	Pflegerische Tätigkeiten
10:30 bis 12:30 Uhr	Heilpädagogische Förderung, Kindergarten plus, Sprachförderung, Schuli-Arbeit, Gottesdienste, Andachten, Projekte, Bücherbus, Ausflüge, Freispiel auf dem Außengelände		Praktikant*innen begleiten FSJler*innen begleiten Elterngespräche
12:30 bis 14:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	Ruhephase oder freies Spiel	
14:00 bis 15:30 Uhr	situations- und bedürfnisorientiertes Arbeiten		
Nachmittag, Abend, Wochenende	Elterngespräche, interne Elternabende, thematische Elternabende, Elternvertretersitzungen, Elternbeirat, Kooperationstreffen mit Schulen, Familiengottesdienste, Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis, Bastel-Nachmittage, Dienstbesprechungen		

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Wir betrachten die Eingewöhnungszeit als Schlüsselsituation, die sanft und bindungsorientiert gestaltet wird. Wir unterstützen die Ablösung vom Elternhaus an der individuellen Entwicklung jedes Kindes und seiner Familie. Da Bindung vor Bildung kommt, bauen wir zu jedem Kind und den Eltern eine stabile, vertrauensvolle Beziehung auf.

Unsere Grundannahme ist:

Für gelingende Bildungsprozesse bestimmt das Kind, wann die Eingewöhnungszeit beendet wird! Unsere Kinder schlafen in der Regel nicht mehr in der Einrichtung. Aber nach ihren individuellen Bedürfnissen, haben sie in Schlafnischen/Ruhezonen die Möglichkeit in Begleitung der Fachkräfte zu schlafen.

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken und Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Mögliche Angebote:

- ✓ Arbeit in Kleingruppen zu Sachthemen, wie z.B. Körperwahrnehmung
- ✓ Rituale wie „Schulranzen-Party“
- ✓ Ernährung, Einkäufe, Umgang mit Zahlungsmitteln
- ✓ Verkehrserziehung durch die Polizei, z.B. Schulweg
- ✓ Umgang mit Gefahrensituationen (Schulung und Besuch durch die Feuerwehr)
- ✓ Erste – Hilfe - Kurs für Vorschulkinder
- ✓ Besuch in der zukünftigen Schule
- ✓ Besuch der Lehrer* innen in der Kita
- ✓ Kooperationstreffen mit Schulen, um Transitionen für die Kinder zu erleichtern
- ✓ Wiedersehen mit Tim und Tula
- ✓ Abschluss Gespräche mit den Eltern
- ✓ Abschiedsfest mit Gottesdienst und Feier für die Angehörigen



Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns beim Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
- Verbindliche Zusammenarbeit mit den ortsnahen Grundschulen von Friedheim, Fruerlund, Engelsby, Ostseeschule und bei Bedarf mit weiteren Schulen
- Gesundheitshaus und Eingliederungshilfe der Stadt Flensburg
- Physio-, Ergo- und Psychotherapeuten
- Sprachtherapeuten
- Feuerwehr
- Polizei
- Deutsches Rotes Kreuz
- Begegnung zwischen Alt und Jung. Eine Seniorin besucht als „Lesepatin“ regelmäßig die Kita
- Stadtbibliothek Flensburg

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit,...werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

Die Planung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Inhalte unserer pädagogischen Arbeit basiert auf dem gemeinsamen Handeln im Team. Wir sehen uns als Bildungsbegleiter*innen, Beobachter*innen und als wichtige Bezugspersonen für das Kind und seine Familie. Den Kindern wird Zeit gelassen, sich zu entwickeln, Erfahrungen und Fehler zu machen und aus diesen zu lernen. Andererseits sehen wir es als unsere Aufgabe, die Bildungsprozesse der Kinder aktiv zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Wir sind bereit, eigene Handlungen und Verhaltensweisen immer wieder zu hinterfragen und zu reflektieren.

Um die Bildungsqualität der Einrichtung auf dem aktuellen Stand zu halten, nehmen wir uns Zeit für:

- ✓ Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- ✓ Fachaustausch und kollegiale Beratung
- ✓ Begleitung durch Fachberatung
- ✓ Wöchentliche Teamgespräche
- ✓ Supervisions- und Coaching - Angebote
- ✓ Bildungspartnerschaften mit Eltern, Erziehungsberechtigten
- ✓ Kooperation mit Schulen, Ausbildungsstätten
- ✓ Kooperation mit Jugendhilfeeinrichtungen, Therapeuten, Ärzten, Kliniken
- ✓ Weiter- bzw. Neuentwicklung von Konzepten

Unser pädagogisches Fachpersonal:

Intern

- 1 Leitung
- 2 Heilpädagoginnen
- 5 Erzieherinnen
- 3 Sozialpädagogische Assistentinnen

Extern

- Fachkräfte für sprachliche Bildung
- Praktikant*innen in Ausbildung
- Schüler*innen in Berufspraktika
- Student*innen der Universität Flensburg

Hauswirtschaftliches Personal

- zwei Raumpflegerinnen/Küchenkraft
- ein Hausmeister

Diese Konzeption wurde erstellt von der
Regionalleitung des Kindertagesstättenwerkes
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg in Zusammenarbeit mit dem
pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung Mürwik

Flensburg, Oktober 2021

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG
IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

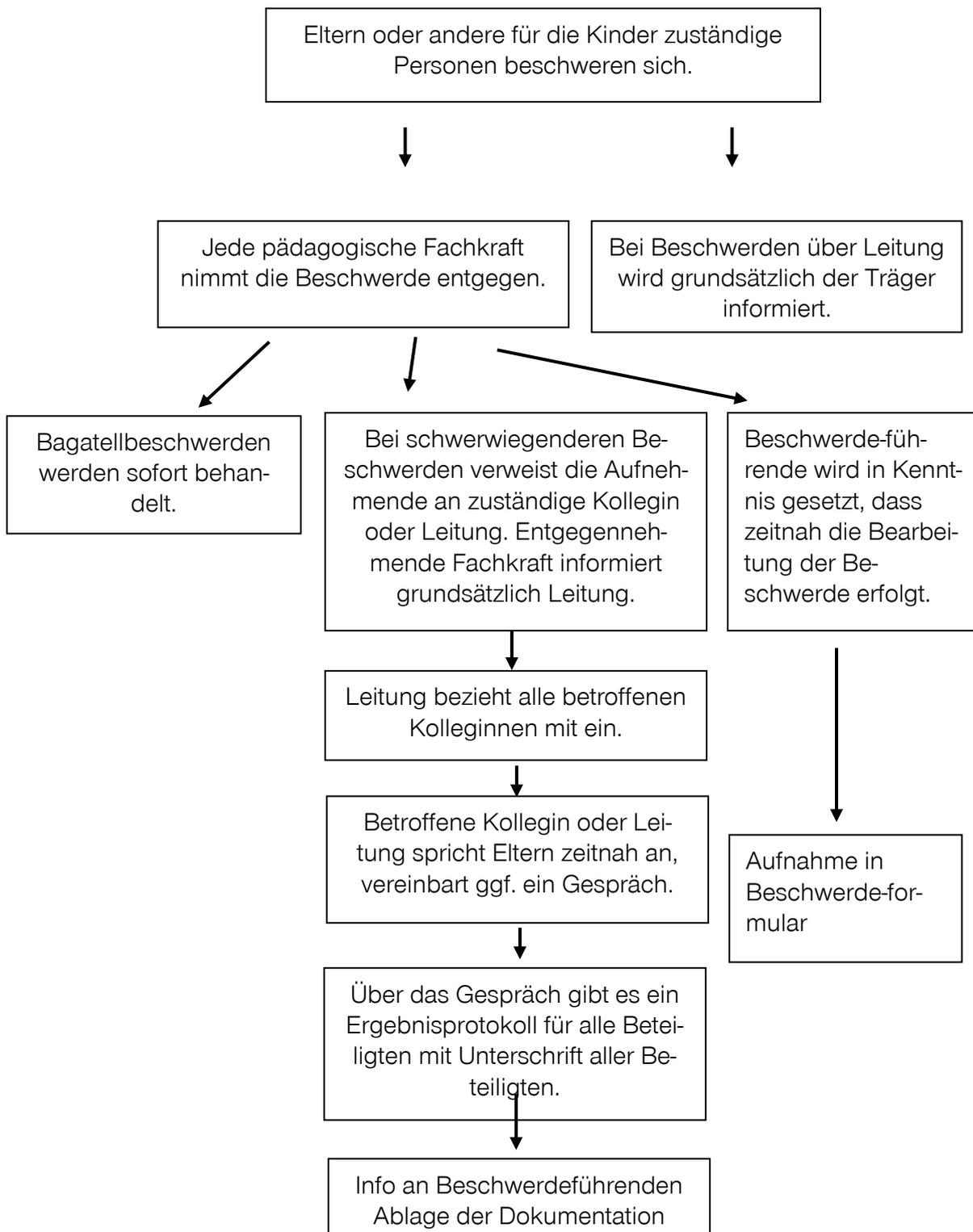
Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
 - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
 - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
 - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
 - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
 - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.